

Priesterfortbildung 2021

6.-9.1.2021

Treffen der pensionierten Priester und Diakone

Referent N.N.

*Magdeburg
Roncalli-Haus*

Anmeldung direkt an:

Bischöfliches Ordinariat, Prozessbereich II

Max-Josef-Metzger-Straße 1, 39104 Magdeburg

0391 59 61-131 (Sekretariat); 0391 59 61-231 (Fax)

thomas.kriesel@bistum-magdeburg.de

Anmeldung für die beiden folgenden Werkwochen direkt an:

Fachakademie für Gemeindepastoral

Max-Josef-Metzger-Str. 1; 39104 Magdeburg

0391 59 61-264 (Sekretariat)

fachakademie@bistum-magdeburg.de

Anmeldung bis zum 31.10.2020!

(Teilnehmerplätze der einzelnen Werkwochen sind begrenzt; in der Wahl der Werkwoche sind Sie frei - die Zuordnung der Weihejahrgänge dienen nur zur persönlichen Orientierung)

11.1.2021 (14.30 Uhr) – 13.1.2021 (13.00 Uhr)

(Weihejahrgänge 1973-1989)

*Huysburg
Ekkehard-Haus*

Liturgiesprache

Prof. Dr. Basilius J. Groen, Graz / Löwen

Die Frage einer angemessenen Liturgiesprache beschäftigt die Kirche oft heftig. Während einige sich nach einer würdigen althergebrachten Sakralsprache sehnen, klagen andere über die ‚abgehobene‘ und ‚überholte‘ Liturgiesprache. Eine zusätzliche Herausforderung für die katholische Kirche stellt die Frage der richtigen Form der Volkssprache – nach der jahrhundertelangen Vorherrschaft des Lateins – dar. Ist es überhaupt möglich, eine richtige Mitte zu finden?

Die Arbeitsweise besteht aus:

1. Vorträgen über (a) den historischen Werdegang und die heutige Situation der Liturgiesprache; (b) Kriterien einer angemessenen Liturgiesprache; (c) ökumenische Aspekte – Entwicklungen in den evangelischen und orthodoxen Kirchen
2. Austausch von Erfahrungen
3. Einübung: Orationen bzw. Fürbitten und ‚liturgische Präsenz‘.

Prof. Dr. Basilius J. Groen (geb. 1953 in den Niederlanden) studierte katholische und evangelische Theologie in Nimwegen und Amsterdam und spezialisierte sich in Trier und Thessaloniki in der Liturgiewissenschaft und der griechisch-orthodoxen Tradition. 2002-2018 war er Vorstand des Instituts für Liturgiewissenschaft, christliche Kunst und Hymnologie der Universität Graz, und 2007-2018 auch UNESCO-Professor für den interkulturellen und interreligiösen Dialog in Südosteuropa. Zurzeit ist er auch Gastprofessor für Liturgiewissenschaft und Ostkirchenkunde an der Katholischen Universität Löwen und am Päpstlichen Orientalischen Institut in Rom.

18.1.2021 (14.30 Uhr) – 20.1.2021 (13.00 Uhr)

(Weihejahrgänge 1990-2020)

Huysburg
Ekkehard-Haus

**Die Bedeutung Jesu Christi.
Eine Auseinandersetzung mit interreligiösen und interkulturellen
Anfragen an die Christologie**

Dr. Cornelia Dockter, Paderborn

Die Fortbildung wird sich der Person Jesus Christus aus drei verschiedenen Perspektiven nähern:

Zunächst einmal wird es um die Frage nach dem christlichen Bekenntnis der Gottessohnschaft Jesu Christi gehen. Im Vordergrund stehen hier innerchristliche Debatten um die zwei Naturen Christi, wie sie nicht nur die spätantike, scholastische und neuzeitliche Theologie prägten. Auch heute noch versuchen sowohl moderne wie auch postmoderne Ansätze dem Persongeheimnis Jesu auf die Spur zu kommen und die traditionelle Rede von den zwei Naturen Christi anknüpfungsfähig zu machen für ein zeitgenössisches Denken.

Von Relevanz ist hier auch die Frage, wie ich von Christus sprechen kann in einer nicht nur pluri-religiösen und pluri-kulturellen, sondern ebenfalls zunehmend nicht-religiösen Gesellschaft. Im Zuge der Flüchtlingswelle von 2015 spielt gerade der Dialog mit dem Islam eine große Rolle im deutschen Kontext. Wir wollen uns deswegen in einem zweiten Schritt mit dem Stellenwert und der Rolle Jesu im Koran beschäftigen, um herauszufinden, ob und inwiefern gerade die Auseinandersetzung mit dem Islam auch für das christliche Verständnis Jesu Christi bereichernd sein kann.

Drittens muss Christologie auch immer sprachfähig bleiben vor dem Hintergrund nicht-religiöser Anfragen: Wie kann das Zeugnis von der Gottessohnschaft Christi in säkularen Kontexten verständlich gemacht werden? Welche besonderen Herausforderungen für die Theologie bringt eine zunehmend individualisierte und gleichzeitig pluralisierte Welt mit sich, in der religiöse Wahrheitsansprüche nicht einfach unhinterfragt angenommen werden?

Die Fortbildung wird kurze Gruppenarbeitsphasen beinhalten, im Wesentlichen jedoch aus Vortragseinheiten und der Möglichkeit zum ausführlichen Austausch und zur gemeinsamen Diskussion bestehen.

Dr. Cornelia Dockter ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Katholische Theologie sowie am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn.

7.4.2020 (9.30 Uhr – 14.30 Uhr)
Dies sacerdotalis

Magdeburg
Roncalli-Haus

Geistlicher Vortrag
"Karfreitag: Menschwerdung inmitten vielfältigen Machtmissbrauchs"
P. Christian Herwatz SJ, Berlin
